



**Gleicher Lohn
für gleiche Arbeit!**

**Macht jeden Tag zum
Frauentag! DIE LINKE.**

Linkes Blatt DIE LINKE.

3. Ausgabe / 27. Jahrgang

Für Halle und den
Saalekreis

7. März 2017

Vertreterinnen- und Vertreterversammlung zur Aufstel- lung der Landesliste mit Bewerberinnen und Bewerbern für die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag

Ergebnisse

Listenplatz mit Ergebnissen der Bewerberin- nen und Bewerber in Prozent

1. Petra Sitte (91,6 Prozent)
2. Jan Korte (94,1 Prozent)
3. Birke Bull-Bischoff (58,0 Prozent)
4. Matthias Höhn (77,3 Prozent)
5. Eva von Angern (52,2 Prozent,
in der Stichwahl gegen Evelyn Edler)
6. Jörg Schindler (73,9 Prozent)
7. Evelyn Edler (65,2 Prozent)
8. Pia Schillinger (62,5 Prozent)
9. Gabriel Rücker (57,1 Prozent)
10. Michael Ney (56,3 Prozent,
nach Stichwahl)

Abstimmung der Gesamtliste

Ja-Stimmen: 102 (99 Prozent)

Nein-Stimmen: 1 (1 Prozent)

Enthaltungen: 0

Gerechtigkeit verbindet.

Beschluss der 1. Tagung des 6. Landesparteiita- ges der Partei DIE LINKE. Sachsen-Anhalt am 18. Februar 2017 in Lutherstadt Wittenberg

Wer bedroht den sozialen Frieden? Die Armen oder die Reichen? Die Zuwanderer oder die Einheimischen? Soll Angst weiter die öffentliche Rede bestimmen, soll Gewalt die öffentliche Auseinandersetzung verrohen? Immer lauter wird in unserer Gesellschaft gestritten. Aber worüber? Über Normen, Zuwanderung und Terrorgefahr. Sind das die grundlegenden Themen für unsere Zukunft?

DIE LINKE fragt dagegen nach dem Weg für mehr Zusammenhalt: Wir wollen streiten für mehr Gerechtigkeit, verlässliche soziale Sicherheit und bessere Chancengleichheit. Für eine gerechtere Weltordnung, die Kriege, Klimakatastrophen und Armut wirksam bekämpfen kann. Unsere Aufgabe ist es, die Scheinwerfer zu drehen: Von unten nach oben. Der gesellschaftliche Reichtum wird immer ungerechter verteilt. In den Händen weniger konzentrieren sich immer größere Vermögen, während das Heer der Armen wächst und die Mittelschicht schrumpft. Grade einmal 100 Menschen halten 50 Prozent des weltweiten Reichtums in ihren Händen. In Deutschland gehört die Hälfte der gesamten Vermögen nur den obersten zehn Prozent. Die Löhne schleichen, die Gewinne rennen. Und die Politik paktiert im Namen von Wirtschaftskraft und Standortvorteil zu oft mit den Besitzenden.

weiter auf Seite -2-

Und, je reicher die Reichen werden, desto mehr koppeln sie sich ab. Geschützt vom Blick des Alltags, sind die wirklichen Parallelwelten entstanden. Minderheitenrechte, wohin man schaut: Zusatzzahlungen für Aufsichtsräte, Prämien für Börsenmakler, Steuergeschenke für reiche Erben, für Immobilienbesitzer, für Vermögende. Wer von seinem Kapital lebt, zahlt weniger als derjenige, der einer Lohnarbeit nachgeht. Wer gut verdient, bekommt mehr Leistungen einer privaten Krankenversicherung und kann in Würde altern.

Dennoch ist der Blick vieler gebannt: Je mehr die Mitte vom Abstieg bedroht ist, desto genauer schaut sie auf die Leistungen für die Armen. Je stärker die Konkurrenz auf der Arbeit, desto ängstlicher der Blick auf die, die zu uns kommen. Je mehr die Arbeit mit dem Digitalen verwächst, desto beklemmender der Blick vieler, die von ihrer Hände Arbeit leben. Je näher die Kriege der Welt rücken, desto misstrauischer der Blick zum eigenen Türschloss. Der neoliberale Umbau der Gesellschaft hat Spuren hinterlassen. Privat vor Staat heißt die Devise, wer nicht mitkommt, sich nicht durchsetzt, nichts ansparen kann, hat eben Pech. Wir sagen: Schluss mit dem Auspielen von Gruppen, Schluss mit Panikmache und dem Ziehen der nationalen Karte. Solidarität statt Neid muss die Devise heißen. DIE LINKE wird sich anlegen mit den Mächtigen: Reiche und Superreiche durch eine Millionärs- und eine Vermögenssteuer stärker in die Verantwortung nehmen. Ein höherer Spitzensteuersatz und eine wirkliche Erbschaftssteuer für die Finanzierung unseres Gemeinwesens. Wer Armut aufhalten will, muss Reichtum begrenzen. Nicht private Wohltätigkeit, sondern ein wieder funktionierender Sozialstaat ist die Antwort auf die wachsende Ungleichheit. Eine leistungsfähige öffentliche Infrastruktur – von Bus und Bahn bis zur Polizeistation – braucht öffentliche Finan-



zierung. Eine solidarische Bürgerversicherung, in die alle einzahlen. Eine Rentenzukunft, vor der man sich nicht fürchten muss. Der Mindestlohn auf der einen Seite braucht auch einen Höchstlohn auf der ande-



ren. Ungleichheit verschwindet nicht über Nacht: Nicht Tafeln sollen unsere Kinder satt machen, sondern gutes Essen in KITA, Schule und Zuhause.

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dennoch wird sie beschädigt. Jeden Tag. Durch Armut und Ausgrenzung. Durch Alter und Krankheit. Durch digitale Überwachung. Durch Gewalt und Krieg. Mit der Aufnahme von Geflüchteten haben wir Menschen in Not endlich Schutz gegeben. Wer sein Leben rettet, will danach auch ein Leben führen. DIE LINKE setzt sich dafür ein – gemeinsam mit vielen Tausenden Helferinnen und Helfern. Wir kämpfen zusammen gegen die Flamme des Hasses, die mit neuer Kraft lodert, gegen rassistische

Abwertung und gegen die alten und neuen Geschichten von Sündenböcken und vom Kampf der Kulturen. Die Erklärung der allgemeinen Menschenrechte ist kein Ergebnis deutscher Leitkultur, die entstand vor dem Eindruck der entsetzlichen Verbrechen des Naziregimes. Wer mehr Gleichberechtigung, Geschlechtergerechtigkeit und Gerechtigkeit durchsetzen will, kann nicht gleichzeitig Mauern bauen.

Im Schlepptau des Rassismus erleben wir die Wiederkehr vergangen geglaubter Schlachten:

Die Familie wird verteidigt, obwohl sie niemand angreift. Frauenrechte sind plötzlich Herzensangelegenheit der Stammtische. Die Rechte von Lesben und Schwulen werden angegriffen, als würde ein Zurück ins Verborgene irgendjemandem dienen. Das eigene Glück wird nicht größer, indem wir es anderen verwehren.

DIE LINKE kämpft mit denen, die Selbstermächtigung und Solidarität zusammenbinden.

Zusammen mit denen, die sich von globaler Ausbeutung, Gewalt und Klimawandel bedroht fühlen statt von Menschenrechten. Gemeinsam mit denen, die sich nicht wie in TTIP den Rechtsstaat durch Konzer-

ne aushebeln lassen. Gemeinsam mit denen, die sich in der Abwägung von Sicherheit und Freiheit nicht durch Angst blind machen wollen.

Das Integrationshemmnis Nummer Eins ist Armut, nicht die Religion, nicht das Geschlecht, nicht die Kultur. Ein Wohlstand, mit dem sich Familien gründen lassen, das lange geltende Aufstiegsversprechen durch Bildung für jedermann, die Zuversicht, dass es den eigenen Kindern besser gehen wird als einem selbst,

die Sicherheit im Alter, all dies ist nicht durch das Fremde bedroht, sondern durch soziale Ungleichheit. Durch gute Bildung, existenz-sichernde Arbeit und eine gerechtere Vermögensverteilung gewinnen alle. DIE LINKE ist die soziale Stimme in der Bundesrepublik und wichtige Kraft für ein gemeinsames Europa. Wir kämpfen mit allen, die bei dieser Bundestagswahl eine gerechte Gesellschaft als Antwort auf diese Zeit sehen.

Foto: Frank Rösler

Regionalkonferenz Halle (Saale)



An alle
Mitglieder der Stadt- bzw. Kreisvorstände,
Vorsitzenden der Basisorganisationen,
kommunalen Mandatsträger/innen,
Bundestags- und Landtagsabgeordneten,
Wahlkreismitarbeiterinnen,
Delegierten des Bundes- und Landesparteitages,
Mitglieder des Bundes- und Landesausschusses

der Kreisverbände Burgenlandkreis und Saalekreis sowie des Stadtverbandes Halle

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
in gut sieben Monaten findet die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag statt. Zurzeit wird in der Mitgliedschaft der Entwurf des Bundestagswahlprogramms debattiert, und auch wir wollen uns an diesem Diskurs beteiligen. Ihr findet den Programmentwurf unter diesem Link:
www.die-linke.de/die-linke/wahlen/wahlprogramm-2017/

Gemeinsam mit den jeweiligen Kreis- und Stadtverbänden laden wir zu Regionalkonferenzen in fünf Regionen des Landesverbandes ein, um uns mit Euch über die Vorbereitung des Bundestagswahlkampfes auszutauschen und über politische Projekte und Schwerpunkte zu diskutieren.

Am Donnerstag, dem **16. März 2017, 17 Uhr**, findet die Regionalkonferenz im **Kulturtreff, Am Stadion 6, 06122 Halle (Saale)**, statt. Daran teilnehmen wird auch Petra Sitte, Direktkandidatin im Wahlkreis 72 - Halle.

Es wäre schön, wenn Ihr von dieser Möglichkeit des Informations- und Gedankenaustausches regen Gebrauch machen könntet. Wir freuen uns auf Euch, auf anregende Gespräche und interessante Ideen.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads 'Birke Bull-Bischoff'.

Birke Bull-Bischoff
Magdeburg, 27. Februar 2017

Ablauf:

17.00 Uhr: Begrüßung
17.05 Uhr: Kurzvorstellung des Wahlprogrammentwurfs
17.15 Uhr: Petra Sitte zu politischen Schwerpunkten im Wahlprogramm
17.30 Uhr: Diskussion
20.00 Uhr: Schlusswort

Aus der Stadtratsitzung vom 22.02.2017

Wir haben einen Genscher-Platz und auch ein Gymnasium, welches den Namen Hans-Dietrich Genscher trägt!

Ja, der Stadtrat hat sich etwas schwer getan mit der Ehrung für Hans-Dietrich Genscher. Eine extra gegründete Arbeitsgruppe hat sich nicht so richtig mit einem Vorschlag durchsetzen können, so dass das Thema „Genscher-Ehrung“ eine gefühlte Ewigkeit in der Presse (MZ) präsent war und ein „Dauerthema“ wurde.

Katja Müller hat im Stadtrat zu diesem „Prozess“ der Genscher-Ehrung gesprochen. Katja, sie ist unsere kulturpolitische Sprecherin, hat im Stadtrat deutlich gemacht, dass es normal sei im politischen Raum, sich über die Art und Form der Ehrung für Genscher zu streiten. Sie kritisierte die Berichterstattung in der MZ, in der wir z.B. als kleingeistig beschimpft wurden, weil wir z.B. die Namensänderung des Herder-Gymnasiums zum Genscher-Gymnasium nicht mitgetragen haben!

Wir haben deutlich gemacht, dass wir nicht dafür sind, Schulen den Namen von Politikern zu geben! Das lehnten wir ab, der Umbenennung des Bahnhofsvorplatzes in „Genscher-Platz“ konnten wir mehrheitlich zustimmen. Die Idee zur Umbenennung des Gymnasiums kam von der Gesamtkonferenz des bisherigen Herder-Gymnasiums. Bisher haben wir Umbenennungen von Schulen, wenn sie von der Gesamtkonferenz ausgegangen sind, stets zugestimmt. Diesmal – aus o.g. Gründen – war es anders. Dazu kam auch, dass wir den Namen Johann-Gottfried Herder, der für einen sehr einflussreichen Schriftsteller und Denker steht, nicht „austauschen“ wollten.

Heftig debattiert wurde im Stadtrat zu einem gemeinsamen Antrag der Fraktionen DIE LINKE, der CDU/FDP, der SPD und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Anbau einer Aula für die Zweite Integrierte Gesamtschule im halleschen Süden. Bereits im Zuge der Haushaltsberatungen wurden für diesen Zweck 900.000 EUR eingestellt. Jedoch wurde zwischenzeitlich bekannt, dass die Verwaltung den Aula-Anbau von den jetzigen Planungen für die Sanierung der Schule abkoppeln will. Die Verwaltung stellte in ihrer Stellungnahme dar, dass zunächst Projekte an anderen Schulen, insbesondere zur Brandschutzsanierung, Priorität haben. Auch das Argument, dass die Schule zunächst ein pädagogisches

Konzept vorlegen soll, in dem der Nachweis über die Notwendigkeit einer Aula begründet wird, wurde vom OB ins Spiel gebracht.

Das rief viele Wortbeiträge auf den Plan der Diskussion!!

Hendrik Lange argumentierte für unsere Fraktion, dass es „un glaublich“ sei, wie die Verwaltung mit Beschlüssen umgeht. Hendrik weiter: „Eine Aula gehöre zum Schulkonzept dazu. Herr Wiegand zeigt hier die Grenzen der Demokratie.“ Die Haltung des OB sei ein Affront gegen den Stadtrat, gegen die Eltern, Lehrer und Schüler der IGS! Bodo Meerheim sprach von konkreten Ideen der Schule, die bereits vorliegen. Auch andere Stadträte bezogen sich auf die Vorstellung der Ideen der Schule durch die Schulleiterin.

Dem Antrag wurde zugestimmt.

Die Verwaltung wollte zum gestrigen Stadtrat eine Vorlage „Grundsatzbeschluss zur Errichtung eines Verwaltungszentrums in einer Hochhausscheibe in Halle-Neustadt“ einbringen. Wenige Stunden vor der Stadtratsitzung wurde diese Vorlage jedoch erst zur Einsicht freigegeben, so dass diese Vorlage auf unseren Antrag hin nicht auf die Tagesordnung kam. Sie wird jedoch Bestandteil der nächsten Tagesordnungen im Planungs-, Finanz- und Hauptausschuss sowie im Ausschuss für Stadtentwicklung sein. Der Vorlage zu Grunde liegt ein Gutachten, welches eine Gesamtanalyse der Verwaltungsstandorte und die Beurteilung der finanziellen Umsetzung eines künftigen Verwaltungsstandortkonzeptes für die Stadt Halle (Saale) beinhaltet.

Das werden wir nun erst einmal durcharbeiten müssen, um eine Entscheidung zu treffen!

Die Plastik „Eva“ von der Künstlerin Marianne Traub wird unterhalb der Burg Giebichenstein, am Eingang zum Amtsgarten (wieder) aufgestellt. Unsere Anträge zur „Kunst im öffentlichen Raum“, die auch die Aufstellung von Plastiken, die aus dem öffentlichen Raum „verschwunden“ sind, beinhalten, werden damit hoffentlich schrittweise erfüllt!

Der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ wird 2019 in Halle durchgeführt. Es gab einige Bedenken, weil zur gleichen Zeit die Händelfestspiele stattfinden werden. Aber die Mehrheit des Stadtrates sieht es optimistisch und stimmte der Vorlage zu.

Wir auch!

Die Stadt Halle tritt aus dem Gesunde-Städte-Netz-

werk aus. Unsere Fraktion sowie die Fraktion der GRÜNEN votierten dagegen, weil die präventive Gesundheitsentwicklung mit und für die Bürger der Stadt Halle nicht mehr koordiniert wird und auch der Austausch mit anderen Städten zur Gesundheitsentwicklung nicht mehr gegeben ist!

Beschlossen wurde der Bebauungsplan zur Wiederherstellung des Wassersportzentrums Osendorfer See

und auch zum Nahversorgungszentrum Ammendorf-Merseburger Straße. Letzteren stimmten wir nicht zu, weil auch dieser Bau wieder dem beschlossenen Einzelhandels- und Zentrenkonzept widerspricht.

Beschlossen wurde eine Resolution, die den massiven Unterrichtsausfall an halleschen Schulen kritisiert und an das Land Sachsen-Anhalt gerichtet ist.

Ute Haupt, Stadträtin

31. Januar 2017: Der Ortsverband „Geiseltal“ zum Neujahrsempfang des Kreisvorstandes Saalekreis für seine aktive Arbeit ausgezeichnet!

Der Neujahrsempfang des Kreisvorstandes fand in diesem Jahr in der Willi-Sitte-Galerie Merseburg statt. Da unser Kreisvorsitzender Alexander Sorge leider erkrankt war, begrüßte Genosse Michael Finger, Vorsitzender der Stadtratsfraktion der LINKEN, die Gäste. Die Rede des Genossen Wulf Gallert, Mitglied des Landtages, der nach ihm das Wort ergriff, war geprägt von den bevorstehenden Bundestagswahlen im September. Es kommt vor allem darauf an, die Wähler zurückzugewinnen, die wir zu den Landtagswahlen verloren hatten. Genossin Kerstin Eisenreich, Mitglied des Landtages und Vorsitzende unserer Kreistagsfraktion, zeichnete anschließend einige Mitglieder aus, die im vergangenen Jahr sich besonders aktiv für die Ziele unserer Partei einsetzten. Besonders gefreut hat es uns, dass außerdem unser Ortsverband für seine breite Arbeit innerhalb der kommunalen Einrichtungen in Mücheln eine Anerkennung erhielt. Musikalisch umrahmt wurde der Empfang durch das Duo Joe // Leo (Leo(nore) ist übrigens die Tochter unseres Kreisvorsitzenden), deren Darbietungen mit großem Beifall aufgenommen wurden.



OVMücheln („Geiseltal“)

13.3. Gemeinsame Beratung des Kreisvorstands mit den Orts- und Fraktionsvorsitzenden
18:00 Uhr, Tiefer Keller, Merseburg

25.3. Gedenken an die Märzkämpfer

10:00 Uhr bzw. 11:00 Uhr

An verschiedenen Orten (Info über vorstand@dielinke-saalekreis.de)

8.3. Frühstück zum Frauentag

09:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Wahlkreisbüro Kerstin Eisenreich (MdL)
Burgstraße 9, 06217 Merseburg

10.03. Frühstück zum Frauentag

09:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Wahlkreisbüro Kerstin Eisenreich (MdL)
Nebraer Str. 18, 06268 Querfurt

Linkes Blatt

Impressum:

DIE LINKE Halle, Stadtvorstand
DIE LINKE Saalekreis
Leitergasse 4
06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 / 20 255 90

eMail:

linkesblatt@dielinke-halle.de
Marianne Böttcher (v.i.S.d.P)
Herstellung: Eigendruck
Erscheinungsweise: monatlich
Auflage: 600 Exemplare

Spende erbeten

Endredaktion dieser Ausgabe:
02.03.2017
Redaktionsschluss der nächsten
Ausgabe: 06.04.2017

Alternativer Jahresempfang DER LINKEN. Saalekreis vor dem Job-Center Merseburg

Der Besuch beim Jobcenter des Eigenbetriebes für Arbeit in Merseburg ist in der Regel nicht freiwillig. Langjährige Arbeitslosigkeit oder nicht auskömmliches Einkommen zwingen Menschen, Geld für den Lebensunterhalt vom Staat zu erbitten. Die Gesetzgebung zum Arbeitslosengeld II oder für sogenannte Aufstocker und deren Umsetzung ist derart kompli-



ziert, dass die Betroffenen mitunter an diesen Hürden verzweifeln. Diesen Menschen und ihren Sorgen und Problemen zuzuhören ist das Anliegen des Alternativen Neujahrsempfanges des Kreisverbandes DIE LINKE. Saalekreis. Am 31. Januar 2017 waren Mitglieder des Kreisverbandes, unsere Landtagsabgeordnete Kerstin Eisenreich, Kreistagsmitglieder und Mitglieder des Stadtrates Merseburg wie bereits seit mehreren Jahren am Eigenbetrieb für Arbeit. Bei heißem Tee und Würstchen kamen wir mit zahlreichen Kunden ins Gespräch. Sie berichteten uns trotz kühler Witterung und Schneefall ausführlich über ihre Anliegen und auch Nöte. Angelika Hunger, die für die Kreistagsfraktion im Ausschuss des Eigenbetriebes sitzt, nahm viele dieser Probleme auf und hat sie auf der am Nachmittag stattfindenden Ausschusssitzung vorgebracht.

Die Situation der Menschen, mit denen wir gesprochen haben, hat erneut verdeutlicht: Unser Kampf dafür, dass Menschen von ihrem Einkommen gut leben können, ist enorm wichtig. Sanktionen für Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II sind menschenverachtend und gehören abgeschafft!

DIE LINKE. Saalekreis

100 neue Mitglieder für das Peißnitzhaus!

Jedes Mitglied hilft

Noch bis zum 15. Juni bekommen wir von der Kulturstiftung des Bundes für jedes neue Vereinsmitglied 50 Euro. Also genau der richtige Zeitpunkt in das Vorhaben Peißnitzhaus einzusteigen und an der Freude dieses wachsenden Projekt teilzuhaben. Es gibt ständig etwas zu tun, sodass sich auch für die neuen Mitmacher eine Aufgabe findet, die ihn erfüllt. Ob beim Bau, bei Veranstaltungen, in der Verwaltung oder beim Management. Aber auch eine passive Mitgliedschaft ist möglich und willkommen. Jedes Mitglied erhält regelmäßig Post mit den aktuellen Informationen aus dem Haus und seinen Projekten. Dazu Einladungen zu Treffen und Ausflügen. Aktive Vereinsmitglieder erhalten Vergünstigungen in unserer Gastronomie und bei Konzerten. Die ersten Neumitglieder konnten wir schon gewinnen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 48 bzw. 36 Euro ermäßigt pro Jahr. Weitere Infos und die Beitrittserklärung finden Sie hier: www.peissnitzhaus.de -> verein -> mitglied-werden

Bereits 2012 haben wir erfolgreich am ersten „Call for Members“-Wettbewerb der Kulturstiftung des Bundes teilgenommen und 5000 Euro gewonnen. Und so ist unser Ziel zur Neuauflage des Wettbewerbs: 100 neue Mitglieder bis zum 15. Juni 2017!



Informationen des BBZ „lebensart“ e. V.

„Liebe ist immer gut“ - Lesbische Identitäten und Sexualität in der DDR-Literatur

Vortrag mit Sina Meißgeier am Donnerstag, 30. März 2017, 18:30 Uhr im BBZ „lebensart“ e. V.

Lesbisches Leben fand in der DDR versteckt oder in der Opposition statt. Dennoch beschäftigten sich Autorinnen und Autoren mit Formen lesbischer Sexualität. In Prosatexten der späten 1970er und der 1980er Jahre untersucht Sina Meißgeier Darstellungen von Lesben und Motive weiblicher Homosexualität sowie sprachliche Symbolik und die Darstellung von Raum und Zeit. Sie zeigt einmal mehr die Bedeutung der DDR-Texte als Zeugnisse von Ästhetik und Erinnerung.

Sina Meißgeier, geb. 1989, studierte Germanistik in Leipzig und Cambridge und promoviert seit Jahresanfang an der Universität Leipzig. Außerdem arbeitet sie als freie Journalistin, unter anderem für den MDR. Ihre Forschungsinteressen gelten der DDR-Literatur sowie der Auseinandersetzung mit dem Faschismus. Auch zur deutschen Literatur Prags hat sie publiziert. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Bundesweiter Fachaustausch „Geschlecht im Recht“ - Gutachten setzen Zeichen für Selbstbestimmung

Am 16. Februar 2017 nahm unser Mitarbeiter Ants Kiel auch am letzten und 4. Fachaustausch der Interministeriellen Arbeitsgruppe Inter- und Transsexualität in Berlin teil. Das Thema lautete „Geschlecht im Recht: gesetzliche Regelungsbedarfe zur Anerkennung und zum Schutz von geschlechtlicher Vielfalt“. Dabei wurden zwei vom Bundesfamilienministerium beauftragte Rechtsgutachten vorgestellt und diskutiert.

Das von der Humboldt Universität zu Berlin erstellte Gutachten „Regelungs- und Reformbedarf für transgeschlechtliche Menschen“ untersucht die Notwendigkeit, das inzwischen zu großen Teilen für verfassungswidrig erklärte Transsexuellengesetz zu reformieren beziehungsweise durch ein modernes Gesetz zu ersetzen. Das Gutachten evaluiert daher die Anwendung des Gesetzes in der Praxis, führt einen internationalen Rechtsvergleich durch und unterbreitet rechtliche Regelungsvorschläge.

Das vom Deutschen Institut für Menschenrechte (DIMR) erstellte Gutachten „Geschlechtervielfalt im Recht: Status Quo und Entwicklung von Regelungsmodellen zur Anerkennung und zum Schutz von Geschlechtervielfalt“ evaluiert die Rechtsanwendung des im Personenstandsgesetz (§ 22 PStG) geregelten offenen Geschlechtseintrages: Kann ein Kind weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden, so ist der Personenstand ohne eine solche Angabe in das Geburtenregister einzutragen. Außerdem stellt das Gutachten im internationalen Rechtsvergleich die Frage, ob ein drittes festgelegtes Geschlecht im Personenstandsgesetz benötigt wird. Weiterhin werden Regelungsvorschläge zum Schutz und zur Anerkennung von Geschlechtervielfalt gemacht.

Beide Gutachten kommen zu dem Ergebnis, dass geltendes Recht für trans- und intergeschlechtliche Menschen nicht den aktuellen grund- und menschenrechtlichen Standards entspricht. Die Vorschläge sind so umfangreich, dass eine Zusammenfassung schwierig ist. Die Empfehlungen gehen in die Richtung entsprechender Gesetze in Argentinien, Malta und nord-europäischer Staaten.

Interessierten empfehlen wir, in die Gutachten zu schauen:

<https://www.bmfsfj.de/blob/114064/cfdd0e11d3aaef643360196373681255/regelungs-und-reformbedarf-fuer-transgeschlechtliche-menschen-band-7-data.pdf>

<https://www.bmfsfj.de/blob/114066/e06661c7334f58078eccfc8332db95cc/geschlechtervielfalt-im-recht-band-8-data.pdf>

TIAM e.V. sucht junge Trans* Menschen für Interview bei MDR SPUTNIK

Am 31. März ist der Internationale Tag der Sichtbarkeit von Trans* Personen. Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e. V. (TIAM e. V.) möchte aus diesem Anlass in Zusammenarbeit mit dem Hörfunksender MDR SPUTNIK eine Stunde mit Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahren ins Gespräch kommen, deren Geschlechtererleben nicht mit den zugewiesenen Er-

wartungen der Gesellschaft übereinstimmt. TIAM schreibt: „Dazu suchen wir genau Dich, einen jungen Trans*Mann oder eine junge Trans*Frau welche von den Erfahrungen im gesellschaftlichen Umfeld berichtet. Dabei soll zum Beispiel auch geklärt werden, welche Gedanken und Gefühle in den Menschen vorgehen, wenn sie auf ihre Situation angesprochen

werden. Wir würden uns freuen, wenn Ihr Zeit habt, mit uns den Sender in Halle zu besuchen. Gern können diese Gespräche auch in einem geschützten Rahmen an einem Ort eurer Wahl durchgeführt werden.“ Interessierte Menschen melden sich bei TIAM e.V. bitte bis zum 03. März 2017 unter info@trans-interaktiv.de.

DIE LINKE. Basisorganisation Halle-Neustadt

EINLADUNG

Liebe Freunde Kubas,
liebe Genossinnen, liebe Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu einem

Vortrag mit Diskussion

am: **Donnerstag, dem 9. März 2017 um 18.00 Uhr**

im: **Abgeordnetenbüro Hendrik Lange, Am Gastronom 14. 06124 Halle-Neustadt.**

Jörg Rückmann, Koordinator der AG Cuba Sí in der LINKEN

spricht zum Thema: **„Kuba in Gefahr?**

- Die Beziehungen zwischen den USA und Kuba in Vergangenheit und Gegenwart“

Am 17. Dezember 2014 verkündeten Kuba und die USA, dass sich die Beziehungen zwischen beiden Ländern verbessern sollen. Die USA gestanden ein, dass ihre über 50 Jahre andauernde konfrontative Politik gegenüber Kuba gescheitert ist. In der Regierungszeit von Barack Obama ist einiges passiert: kleinere Modifikationen der Blockadebestimmungen, die USA haben Kuba von ihrer Liste der Terror unterstützenden Staaten gestrichen, seit dem Sommer 2015 gibt es wieder Botschaften in beiden Hauptstädten, und im Januar 2017 wurde eine neue Migrationsvereinbarung zwischen Kuba und den USA getroffen. Dennoch bestehen grundlegende Hindernisse fort: Die US-Blockade ist nach wie vor in Kraft, das Territorium der US-Militärbasis in Guantánamo ist weiterhin besetzt, die millionenschweren Destabilisierungsprogramme der USA gegen Kuba laufen weiter und die USA haben Kuba bislang nicht für die Folgen der Blockade entschädigt. Und mit dem Amtsantritt von Donald Trump könnten sogar die bisher erreichten Fortschritte rückgängig gemacht werden.

Um die Hintergründe dieser spannungsgeladenen Beziehung und den Hegemonieanspruch der USA in Lateinamerika und der Karibik zu verstehen, wollen wir einen Blick in die Geschichte werfen. Aber auch die aktuellen Entwicklungen in Kuba stehen im Fokus. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, miteinander über die Chancen und Risiken für Kuba in diesem gegenwärtigen Prozess ins Gespräch zu kommen.

Wird Kuba angesichts der ökonomischen Übermacht der USA seine Prinzipien beibehalten können? Wie wird sich die gegenwärtige Lage in Venezuela und Brasilien auf den Integrationsprozess in Lateinamerika und letztlich auch auf Kuba auswirken? Inwieweit können die Erfahrungen Kubas für uns in Europa nützlich sein?

Wir freuen uns auf Euer Kommen und bitten Euch um rege Diskussion.

Mit besten Grüßen
Euer Sprecherrat

PS: Der Sprecherrat trifft sich am 6. März 2017 um 17.00 Uhr
im Abgeordnetenbüro Hendrik Lange, Am Gastronom 14. 06124 Halle-Neustadt



6. Bildungswochen des Bündnisses - Halle gegen Rechts-Bündnis für Zivilcourage - 10. März bis 25. März 2017

Einladung zu ausgewählten Veranstaltungen

1. Ausstellung: Naumburg 1933 - 1945

Dargestellt als Lehrstück deutscher Geschichte in faschistischer Zeit, anhand von Opfer- und Tätergruppen. An Einzelschicksalen wird vermittelt, wie Menschen trotz alledem Widerstand leisteten. In diesem Sinne ist die Ausstellung Mahnung und Aufforderung für uns Heutige, Rassismus und Faschismus für immer den Boden zu entziehen.

Ort: Infopoint Innenstadt, Waisenhausring 1b

2. "Die Germanisierung geraubter Kinder"

Die Zeitzeugin Tamara Misch, Mitglied unseres Landesvorstandes, spricht über die verbrecherische Germanisierungspraxis der deutschen Faschisten. Am Beispiel ihres persönlichen Schicksals berichtet sie über den leidvollen Weg ukrainischer Kinder über NS-Heime und Pflegeeltern bis zum Leben in der DDR.

Ort: Infopoint Innenstadt, Waisenhausring 1b, Beginn: Am Donnerstag, 16. März 2017, 14:00 Uhr

3. "Das Schicksal des deutsch-jüdischen Arztes, Dr. Gustav Flörsheim (1894 - 1943).

Der Historiker, Dr. Werner Dietrich, Mitglied unseres Landesvorstandes, zeigt am Beispiel des Lebens und Kampfes von Dr. Flörsheim, doppelt verfolgt und gemartert als Jude, als Widerstandskämpfer der Arbeiterbewegung, als Humanist und Menschenfreund, den wütenden Antisemitismus der deutschen Faschisten, gekoppelt mit dem Vernichtungswillen aller Andersdenkender.

Ort: Infopoint Innenstadt, Waisenhausring 1b, Beginn: Mittwoch, 22. März 2017, 17:00 Uhr

Landesvorstand VdN - BdA Sachsen - Anhalt e. V.,
i. A. Gisela Döring,
Stellv. Vors.

Der Gesprächskreis Gesellschaftskonzeptionen (GkGK) trifft sich am **15. März 2017, ab 17:00 Uhr** diesmal ausnahmsweise im Bistro "Tristan" des MDR-Funkhauses. Wir diskutieren über die Gefahren eines wachsenden Rassismus im gesellschaftlichen Leben.

Senioren-Cafe' am 29.03.17

ab 14:30 Uhr im Linken Laden, Leitergasse 4:
Vortrag von Elke Prinz über Clara Zetkin, der „roten Emanze“ und „gefährlichsten Hexe des deutschen Reiches“ (in Koop. mit RL-Stiftung)

In Berlin und (H)alle dabei – Von A wie Ausstellung bis Z wie Zirkus

Petra Sitte

In meine monatlichen Sprechstunden kommen die unterschiedlichsten Menschen. Manchmal sind auch Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen oder Projekten dabei, erzählen mir von ihrer Arbeit oder bitten um Unterstützung.

Einmal war ein Vertreter vom Zentrum für Zirkus und bewegtes Lernen im Linken Laden in Halle. Dieser Verein bietet mit seinem Zirkus Klatschmohn ein breites Spektrum zirkuspädagogischer Angebote für Kinder, Erwachsene und Schulklassen an. Die Hallenserinnen und Hallenser kennen das große, bunte Zirkuszelt zwischen dem Wasserturm und dem Steintor. Dort können Kindergeburtstage gefeiert und Zirkusfeste abgehalten werden. Kinder und Jugendliche lernen akrobatische Kunststücke und es gibt wunderbare Aus- und Weiterbildungsangebote. Das es so ein Angebot in Halle gibt, finde ich äußerst bereichernd. Generell hält Halle einige schöne Besonderheiten für Kinder- und Jugendliche bereit. Das Thalia Theater Halle veranstaltet jährlich den Thalia-Fasching und alle zwei Jahre die Kinderstadt Halle an Salle auf der Peißnitz-Insel. Hier entsteht auf dem Platz vor dem alten Planetarium eine richtige kleine Stadt mit einem Einwohnermeldeamt, einem Rathaus, einem Radio, einem Zoo und vielen anderen Gebäuden. Alles wird von Kindern gemacht. Sogar die Stadtplanung ist in Kinderhand. Die einzigen Erwachsenen sind die ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer. Eltern haben nur mit einem Visum Zutritt und werden ansonsten im Elterngarten vor dem Stadttor abgegeben. Die Kinder erhalten einen Bürgerpass und dürfen damit den ganzen Tag in der Stadt spielen, arbeiten und sogar Bürgermeisterin oder Bürgermeister werden. Dabei verdienen sie sich Hallörchen, die sie dann für Essen oder Geschenke oder andere schöne Dinge ausgeben können.

Neben dem Stadttheater bietet aber auch die freie Theaterszene jede Menge Angebote. Der Verein zur Förderung der freien Kulturlandschaft Halle beherbergt unter seinem Dach beispielsweise die Kinderkunstgalerie Nepomuk oder das Kinder- und Jugendtheater Bude e.V. Um die Bude gab es in den letzten Monaten rege Diskussionen. Eigentlich hat sie ihre

Räumlichkeiten in der Hardenbergstraße. Doch seit einem Streit mit der Stadt um ausstehende Mietzahlungen und bauliche Mängel, ist die Zukunft der Bude ungewiss. Der Stadtrat und die Stadt stehen im ständigen Austausch mit dem Verein.

Doch neben dem Theater gibt es natürlich auch musikalische Räume, die von jungen Menschen entdeckt werden können. Neben den berühmten Händelfestspielen haben sich auch die Kinderhändelfestspiele etabliert. Es gibt ein Jugendblasorchester, viele Chöre und in diesem Jahr fand in Halle der Wettbewerb Jugend musiziert statt, dessen Abschlusskonzert am 29. Januar in den Franckeschen Stiftungen gewesen ist. Und im Mai diesen Jahres findet wieder das Internationale Kinderchorfestival statt.

Halle ist reich an kultureller Vielfalt. Nicht nur die Stadttheater, sondern auch die freie Kunst- und Kulturszene bietet ein großes Angebot von und für junge Menschen an. Ich kann hier unmöglich eine vollständige Aufzählung geben. Aber auf eine Sache kann ich hinweisen. Wenn wir dieses breite Angebot weiterhin haben wollen, dann müssen wir diese Projekte, Vereine und Initiativen unterstützen; nicht nur finanziell, sondern auch durch Räumlichkeiten für Proben, für Ateliers, zum Sich-Ausprobieren und natürlich für die Präsentationen und Aufführungen. Insofern ist es ein guter erster Schritt, dass die freie Kulturszene nun mit 500 000 Euro durch die Stadt unterstützt wird. Noch ungeklärt ist die Frage, wer über die angemessene Verteilung der Gelder entscheiden soll. Dem Kulturausschuss der Stadt soll das nicht zugemutet (oder gar zugetraut?) werden. Deshalb gibt es die Idee eines Beirates. Wie dieser besetzt wird, ist noch offen. Aber auch Menschen außerhalb politischer und verwalterischer Tretmühlen können diese Projekte unterstützen, indem sie in ihre Theater, ihre Ausstellungen und ihre Konzerte gehen und somit zeigen, wie wichtig ihnen diese Vielfalt ist. Junge Menschen brauchen Möglichkeiten des kreativen Ausprobierens und Erlebens. Dafür ist die wertvolle Arbeit von freien Theatern, Tanzgruppen, Kinderzirkussen, Chören und Orchestern unerlässlich. Mit ihrer pädagogischen Arbeit leisten sie einen Beitrag zur Bildung jedes einzelnen Kindes. Und diese sollte uns allen am Herzen liegen.



Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Monat März Geburtstag haben.



Post von Lene

Liebe ältere, jüngere und ganz junge Linke oder Linksfühlerinnen,

ich wollte Euch eigentlich schon vor den Ferien schreiben, weil sich so viel in meinem Haupt angesammelt hat. Aber vor den Ferien war Stress puhr angesagt. Allen, nee fast allen Lehrkräften fiel ein, dass man ja vor den Ferien noch eine Klassenarbeit oder mindestens eine Kurzkontrolle schreiben könnte. Nicht die Lehrer, die mussten sie bloß ausdenken, sondern wir. Ich habe mir so meine Gedanken gemacht, warum. In unserer Schule herrscht ein Mangel an Lehrerpersönlichkeiten vor, weil der schwarz eingefärbte Minister Tullner zu spät aus der Hüfte gekommen ist. Das habe ich in der Zeitung namens MZ gelesen. So sind junge Leute eben fix in andere Bundesländer gegangen, obwohl sie in unserer Uni in Halle studiert haben. Außerdem, habe ich bei Oma und Opa erlauscht, kriegen sie zum Beispiel in den alten Bundesländern mehr Geld als bei uns. Wieso eigentlich, frage ich Euch. Wir gehören doch nun schon lange genug dazu, nämlich seit 1990!! Also länger als ich alt bin. Das ist sauungerecht!!! Das wird man ja wohl mal sagen dürfen. (Obwohl Oma meckern würde wegen „sau“.)

Also, jetzt bin ich vor lauter Ärger über den Herrn Tullner vom warum so viele Klassenarbeiten vor den Ferien abgekommen.

Es herrscht einfach ein Mangel an Zeit bei den Lehrern vor. Die Arbeiten müssen sie ja auch nach Fehlern untersuchen und den Inhalt zensieren. Und auch noch, warum sie diese oder jene Eins oder Fünf gegeben haben. Und Zensuren müssen auf jeden Fall genug da sein für das Halbjahrzeugnis oder auch für das nächste Halbjahr. Auch wenn nicht alle Lehrer gerecht sind, wie zum Beispiel unser Herr Deutschlehrer Reim oder unsere Mathelehrerin Frau Dreieck, die die doofe zickige Paula wegen Umsäuselung vorziehen, tun sie mir jetzt irgendwie ein bisschen leid.

Nun muss ich Euch aber schreiben, worüber ich mich und auch meine Kumpel Anton und Leo als ALL-Koalition in letzter Zeit total aufgeregt haben:

Das ist neben der AfD der neue amerikanische Präsident namens Trump über den man in letzter Zeit so viel redet.

Da war es wieder mal nützlich, dass Ferien waren und ich Oma und Opa wie immer mal belauschen und

ausfragen konnte. Ihr wisst schon, wie ich das immer anstelle...

Als ich mal so aus meinem Versteck einen heimlichen Blick auf den Fernseher geworfen habe, als der redete, dachte ich, das wäre eine Art Kasper, weil der beim Reden so komisch rum-

gefuchelt hatte. Aber Oma regte sich furchtbar über ihn auf. Sie konnte ihn leif verstehen, denn sie kann gut Englisch. Beim Frühstück horchte ich meine Großeltern vorsichtig über den kasprigen Tramp aus. Opa sagte, dass der Mann ziemlich gefährlich für die Welt werden könnte, denn er hat als amerikanischer Präsident den Drücker auf dem Atombombenknopf?? und er ist so ähnlich ist wie die AfD bei uns, Er erlässt mal eben so, ohne das amerikanische Parlament zu fragen, eine Art Gesetz mit Einreiseverbot für Menschen aus 7! Ländern wegen ihres muslimischen (?) Glaubens, weil die angeblich Mord und Totschlag in die USA bringen sollen. Als ein hoher Richter das Gesetz für unrechtlich und deshalb für ungültig erklärt, hat der Tamp wütende Attacken mit seinem neuen Handy!! gegen den Richter gestartet. Neuerdings will er auf Kosten vom Nachbarland Mexiko eine Riesenmauer bauen, damit die Mexikaner das Land nicht überfluten. Extra neu eingestellte Polizisten sollen jetzt Einwanderer, die keine gültigen Papiere haben, auch wenn sie schon viele Jahre in den USA leben, fleißig gearbeitet und Kinder gekriegt haben, verhaften und samt ihren Kindern nach Mexiko, das sie kaum kennen, abschieben. Das ist ja...!

Beim Zeitungsstöbern habe ich in der linken Zeitung namens ND etwas gelesen, über das ich wie meine Kumpel sehr erschrocken war. Unsere schwarzrosane Regierung will jetzt wie bisher nur die AfD wie wild Flüchtlinge abschieben und zwar in „sichere Länder“. Aber in Afghanistan ist doch Krieg! Und Menschen werden ermordet. Wieso ist das dann ein sicheres Land für Flüchtlinge? Ich verstehe das nicht.

Zum Glück sind wir Linken dagegen! Das müssen wir auch bleiben, findet die ALL-Koalition.

Tschüs

Eure Lene



"Über die aktuelle Situation und die Perspektiven Kubas"
spricht Volker Hermsdorf, Hamburg, Kuba-Korrespondent der Tageszeitung Junge Welt und Autor der ersten deutschsprachigen Biografie über Kubas Präsident Raul Castro
am 07. März 2017, 16:30 Uhr, im Kulturtreff Halle Neustadt

Basistreffen BO Riebeckplatz-Hofjäger
am 22. März ab 16 Uhr
im Kartoffelhaus, Willy-Brandt-Str. 44
„Die Zukunft, für die wir kämpfen:
SOZIAL.GERECHT.FÜR ALLE.“
Disk. des Wahlprogramm-Entwurfs
mit Dr. Achim Bittrich, Landesschatzmeister
Gäste sind herzlich willkommen!

DIE LINKE.

152 Tausend Erwerbslose
in Sachsen-Anhalt
Zeit zu handeln statt zu tricksen

Schlechte Meldungen kann die Bundesregierung nicht gebrauchen. Deshalb bleibt sie dabei, die Arbeitslosenzahlen schön zu rechnen. Arbeitslose, die krank sind, einen Ein-Euro-Job haben oder an Weiterbildungen teilnehmen, werden bereits seit längerem nicht als arbeitslos gezählt. Viele der Arbeitslosen, die älter als 58 sind, erscheinen nicht in der offiziellen Statistik. Im Juli 2009 kam eine weitere Ausnahme hinzu: Wenn private Arbeitsvermittler tätig werden, zählt der von ihnen betreute Arbeitslose nicht mehr als arbeitslos, obwohl er keine Arbeit hat.

Wer die tatsächliche Arbeitslosigkeit erfassen will, muss ehrlich rechnen. Dazu sagte der damalige Arbeitsminister Olaf Scholz (SPD) am 4. Juli 2009 in der Fernsehsendung Panorama: „Alles, was an Effekten durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen entsteht, wird jedes Mal zusammen mit der Arbeitsmarktstatistik veröffentlicht. ... Ich glaube, dass man sich auf die Seriosität dieses Prozesses verlassen kann. Wer anders rechnen wolle, könne ja „seine Zahl veröffentlichen - und dazu ein Flugblatt drucken.“ Das tun wir gern. Hier ist die tatsächliche Zahl, die allein auf amtlichen Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit beruht. Im Februar 2017 sind tatsächlich mehr als 152 Tausend Menschen in Sachsen-Anhalt erwerbslos. **Zeit zu handeln statt zu tricksen.**

Offizielle Arbeitslosigkeit im Februar 2017	110.643
Nicht gezählte Arbeitslose verbergen sich hinter:	
Älter als 58, beziehen Arbeitslosengeld II	9.767
Ein-Euro-Jobs (Arbeitsgelegenheiten)	6.659
Förderung von Arbeitsverhältnissen ¹	131
Fremdförderung	6.218
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt ²	1.155
berufliche Weiterbildung	6.284
Aktivierung und berufliche Eingliederung (z. B. Vermittlung durch Dritte)	8.401
Beschäftigungszuschuss (für schwer vermittelbare Arbeitslose)	68
Kranke Arbeitslose (§146 SGB III)	2.987
Nicht gezählte Arbeitslose gesamt	41.670
Tatsächliche Arbeitslosigkeit im Februar 2017	152.313

Quellen: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen. Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitsuchende. Sachsen-Anhalt, Februar 2017, Seite 9. Die dort aufgeführte Altersteilzeit sowie Gründungszuschüsse und sonstige geförderte Selbstständigkeit haben wir in der Tabelle nicht berücksichtigt.

¹ Mit dem Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt wurde zum Juli 2012 das bisherige Instrument der Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante mit den bisherigen Leistungen zur Beschäftigungsförderung zu einem neuen Instrument der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) verbunden.

² Mit dem Monat Mai 2016 neu in die Berichterstattung der Unterbeschäftigung aufgenommen.

Vorschau April:
Senioren-Cafe'
am 26.04.17:
"Reichardts Garten. Halles Dichterparadies". Spaziergang mit Dr. Christine Zarend
Treff: Hst. Triftstr. Linie 7,
14:30 Uhr

Emanzipation

Man stutzte uns die Flügel,
schloss uns fürsorglich ein:
Dein Hochmut ist von Übel
Du sollst wie alle sein!

Doch streute den Gestutzten
man Wissenskörner aus,
die eifrig wir verputzten
und flogen aus dem Haus.

Wie uns die Welt begegnet...
Mal schien die Sonne heiß,
zu oft hat es geregnet.
Mehr gebe ich nicht preis.

Doch lass ich mich nicht sperren
Mehr in den engen Stall.
So ist ´s, ihr großen Herren,
so wird es überall!

Marlene Neuber